Nebraska Staats-Anzeiger.

— 12 Seiten jede Woche. —

Esser & Schaal, Herausgeber.
129 südliche 10. Straße.

Entered at the Post Office at Lincoln, Neb., as second class matter.

Der „Nebraska Staats-Anzeiger" erscheint wöchentlich (Donnerstag) und kostet $2.00 für den Jahrgang. Nach Deutschland kostet dieses Blatt $3.00 und wird dafür portofrei wöchentlich expedirt.

Das Abonnement muß im Vorausbezahlt werden.

Lokalnotizen 10 Cents per Zeile

Donnerstag, den 18. Mai 1899.

☞ Der „Nebraska Staats-Anzeiger" ist die größte deutsche Zeitung im Staate und liefert jede Woche

☞ 12 Seiten ☜

gediegenen Lesestoff. Unser „Sonntagsblatt" darf den besten deutschen Sonntagsblättern des Landes ebenbürtig an die Seite gestellt werden.

Die Trusts haben „Wind gesäet" und werden „Sturm ernten."

Gomez wünscht eine stehende Armee von 15000 Mann in Cuba.

Wenn nicht allen Anzeichen trügen werden wir auf Cuba bald einen Aufstand zu melden haben.

Die Kaiserin von Rußland hat 500,000 Rübel zur Linderung der Hungersnoth im Rußland geschenkt.

Das Beinenkorn geht bedeutend in die Höhe. Das ist im Interesse der Reinlichkeit zu bedauern.

Die eine Hälfte der Welt weiß nicht, wie die andere lebt aber — sie giebt sich rechtschaffen Mühe, es zu erfahren.

Quay hat in Pennsylvanien ausgespielt. Jeder anständige Mann wendet sich trotz seiner Freisprechung von ihm ab.

Ver. Staaten Richter, Generalanwalte, Handlungsreisende und das Volk im großen Ganzen verdammen die Trusts nur das hiesige „State Journal", das verdammt sie nicht.

Ein zurückgekehrten Soldat des Regiments von Süd-Dakota sagt, die gefangengenommen Ver. Staaten Soldaten werden von den Philippinos mit Lymphe von Aussätzigen inoculirt und dann in Freiheit gesetzt.

Auch die Besitzer der Mahlmühlen haben sich zu einem Trusts vereinigt. Es sind nur noch wenige Geschäfte übrig, welche noch keinen Trusts gebildet haben, z. B. die Tramps, die Stiefelputzer, die Wahrsagerinnen und die Patentpatrioten.

In Cincinnati hat ein Mann die Ehescheidung beantragt, weil seine Frau ein Glasauge hatte, was er erst nach der Hochzeit ausgefunden habe. Der Richter war aber verständig genug, die auf einen so lächerlichen „Grund" sich stützende Klage abzuweisen.

Ein weiblicher Detective in Brooklyn erhielt vor Kurzem den Auftrag, einem verdächtigen Manne nachzuspüren. Sie fand ihn unschuldig, verliebte sich in ihn und reichte ihm die Hand für's Leben. Die Moral von dieser Geschichte ist übrigens nicht, daß jede Jungfer die einen Mann sucht, Geheimpolizistin werden sollte.

Jetzt heißt es, daß die Freiwilligen erst am Ende dieses Monats die Heimreise antreten werden und sind die Transportschiffe leer nach den Ver. Staaten zurückgesandt worden. Wahrscheinlich um am Ende des Monats die Entschuldigung zu haben, daß keine Schiffe vorhanden sind, worauf die Truppen nach Hause gesandt werden können.

In seiner Rede an die Bundes Großgeschworenen in Covington, Ky., sagte Richter Evans, Trusts seien ungesetzliche Vereinigungen zum Zweck das Geschäft zu schädigen; er wies die Geschworenen an, Untersuchungen anzustellen und, wenn irgend welche Trusts innerhalb der Jurisdiction des Gerichtes gefunden würden, Anklagen zu erheben.

Unsere Regierung läßt gegenwärtig in 14 Schiffsbauhöfen 48 große und kleine Kriegsschiffe bauen, die zusammen mehr als $50,000,000 kosten werden. Das ist auch eine Folge des Krieges mit Spanien, denn erst dieser hat die Ver. Staaten zu einer Großmacht und ihr die Schaffung einer großen und Achtunggebietenden Flotte zur Nothwendigkeit gemacht. Wb.

In Fond du Lac, Wis., ließen sich dieser Tage der wenigstens 100 Jahre alte William Jones und die 96 Jahre alte Frau Louisa Davis, beide Farbige, in der afrikanischen M. E. Kirche in die Fesseln der Ehe schmieden. Wohl 500 Personen wohnten der seltenen Trauung bei. Beide Brautleute sind trotz ihres hohen Alters noch sehr rüstig und denken noch nicht an's Sterben.

John S Degette, ein junger Mann von Nebraska City, welcher sich vor ungefähr zwei Monaten in Chicago verheirathete, machte am Montag einem Selbstmordversuch im Viktoria Hotel. Degette und seine junge Frau geriethen über ein Geburtstagsgeschenk in Streit. Sein Vater, ein Bankier von Nebraska City hinterließ ihm $150 000 Mann glaubt, daß er der Schußwunde erliegen werde.

Charles Francis Adams meint, wenn ein Mann das fünfzigste Jahr erreicht habe, sei er für die Erwerbsjagd unserer Tage zu alt. Die Carnegies, Rockefellers, Huntingtons und Andere sind doch auch gerade keine „Spring Chickens" mehr! Kürzlich wurde von einem Branntweinbrenner erzählt, der sich zur Ruhe setzte, sein Vermögen unter die Familie vertheilte und nur Dreißigtausend Dollars für sich behielt. In Zeit von drei Jahren hatte er wieder ein Million beisammen.

Das Kanonenboot "Nashville" ist am Donnerstag in St. St. Louis eingetroffen und wurde von Tausenden begrüßt.

Luetgert's Hunde werden jetzt zum Verkauf angeboten, um mit dem Erlös die Kosten für eine Revision des Prozesses durch das Obergerichte zu bestreiten.

Roswell Pettibone Flower, Ex-Gouverneur von New York, ist am Freitag in Eastport, L. I., plötzlich an einem Herzleiden gestorben. Der Verstorbene hatte ein Alter von 64 Jahren erricht.

In Omaha wird die Loyal Legion dem Admiral Schley, dem Helden ein von Santiago, ein großer Empfang zu Theil werden lassen. Derselbe wird seinem Freunde General Manderson einen Besuch abstatten.

Die Herstellung von Salz ist eine neue Kansaser Industrie. Längs der Santa Fe Eisenbahnen, in der Gegend von Hutchins, sind reiche Salzdepositen entdeckt worden, zu deren Ausbeutung bereits über $3,000,000 angelegt sind. Im Laufe des vergangenen Jahres sind beinahe 2,000,000 Fäßer Salz von dort versendet worden. Jay Gould's Söhne aus New York nehmen an dieser neuen Industrie lebhaften Antheil.

Das Ver. Staaten-Obergericht hat in Sachen des K. K. Hayden, Receiver der verkrachten Capital National Bank, gegen George G. Williams, worin der Receiver die von der Bank an Aktieninhaber ausbezahlten Dividenden zurückerstattet haben möchte, eine Entscheidung zu Gunsten der Aktieninhaber abgegeben. Der Gerichtshof sagt, daß die Aktieninhaber im guten Glauben gehandelt hätten, zumal die Bank noch nicht insolvent gewesen sei.

In nächster Zukunft wird wahrscheinlich wieder eine Indianer-Reservation der Ansiedlung geöffnet werden. Es ist die der Shoshones in Wyoming. Diese Reserve wurde vor dreißig Jahren den Shoshone- und Bannock-Indianern angewiesen, aber die Bannocks wurden infolge beständiger Streitigkeiten bald anderswohin befördert. Nun soll von den übrig gebliebenen Rothhäuten jeder achtzig Acker erhalten und der Rest unter dem Heimstättegesetz der Ansiedelung eröffnet werden.

Die Drucker und Buchbinder in der Ver. Staaten Druckerei haben in der letzten Congreß-Sitzung eine Lohnerhöhung von 40 auf 50 Cents die Stunde durchgesetzt, was eine Mehrausgabe von 500,000 Dollars das Jahr für die Regierung bedeutet. Allein das scheint nicht aus patriotischen, philanthropischen und volkswirthschaftlichen Gründen geschehen zu sein, sondern es hat den Setzern und Druckern $40,000 gekostet. Es ist jetzt eine Untersuchung im Gange, wer dieses Geld bekommen hat.

Die Jüngsten, aus London gekabelten Aeußerung n Joseph Pulitzers über die Aussichten Bryan's verdienen deßhalb eine gewisse Beachtung, weil Pulitzer's „New York World" ein bedeutendes Blatt ist, von dessen Unterstützung Viel abhängt. Pulitzer glaubt, daß Bryan die Nomination wieder erlangen wird und zweifelt auch nicht an seinem Erfolg, wenn er so verständig ist, und Expansion und Militarismus zu seinem Haupt-Programme macht. Auf einer solchen Platform werde er nicht allein Demokraten, sondern auch viele conservative Republikaner für sich haben.

Eigenthümlichkeiten des Frühjahrs. Wenn die starre Eisdecke schmilzt und Busch und Baum sich neu beleben, scheint auch im menschlichen Körper neues Leben zu erwachen. Es ist daher von größter Wichtigkeit alle Symptome der Körpers zu überwachen, und wenn etwas da oder dort fehlt, sofort helfend beizuspringen. Forni's Alpenkräuter Blutbeleber steht als Reiniger unübertroffen da. Er entfernt die während des langen Winters abgelegten Theile auf natürlichem Wege, ist angenehm von Geschmack, und führt nicht wie die meisten anderen Blutreinigungsmittel drastisch ab, was immer ein Gefühl der Schwäche hervorruft, sondern kräftigt den Körper für die Strapazen der heißen Jahreszeit. Wir können dieses Mittel allen auf's Beste empfehlen.

Die Deutsch-Amerikaner von Omaha hielten am Sonntag Abend in der Turnhalle eine Protestversammlung ab. Es waren ungefähr 30 deutsche Vereine vertreten und war die Halle bis zum letzten Platz angefüllt. Die Versammlung wurde von Ph. Andres mit einer kurzen Ansprache über den Zweck der Versammlung eröffnet und nachdem die Anwesenden das Lied „The Star Spangled Banner" gesungen, hielt Herr Pastor Heldmann von Chicago eine kernige Rede, welcher von dem Publikum mit großem Beifall aufgenommen wurde. Ein Comite wurde ernannt, welches Beschlüsse abfaßte, eine Abschrift von welchen nachdem sie angenommen waren, an den Präsidenten der Ver. Staaten, sein Kabinet, den Senatoren und Repräsentanten gesandt wurde.

Das autokratische Vorgehen des General-Postmeisters Smith gegen den Schriftsteller Edward Atkinson hat sogar einen Theil der kapitalistischen Presse in Harnisch gebracht. Man ist stutzig geworden und legt sich die Frage vor, wo denn eigentlich in dieser freien Republik die Machtbefugnisse des Post-Diktators anfangen und wo sie aufhören? Mit demselben Recht, mit welchem er den Postversandt der Pamphlete Atkinson's verbietet, kann er schließlich irgend eine Art von Druckschriften und Preßerzeugnissen auf die schwarze Postliste setzen, wenn er der Meinung ist, daß sie für das herrschende Regime unangenehme Betrachtungen enthalten. Als wüthender Republikaner kann er zum Beispiel zu der Auffassung gelangen, daß die demokratische Partei-Literatur einen gemeingefährlichen, staatsfeindlichen Charakter trägt und demzufolge mit dem postalischen Bann zu belegen sei. Jede Ansicht überhaupt, die von der Richtung der gerade am Ruder befindlichen herrschenden Clique abweicht, ist unter einer solchen Diktatur in Gefahr, einfach erdrosselt zu werden.

Ernteaussichten.

Ueber die diesjährigen Ernteaussichten in Europa hat das landwirthschaftliche Ministerium in Washington ausführliche Berichte erhalten, die im Allgemeinen recht günstig lauten. In Rußland wird allerdings stellenweise über Regenmangel geklagt, aber im Allgemeinen wird der Stand der Weizenernte als zufriedenstellend geschildert. Daß die über Odessa, die Handelsstadt am Schwarzen Meere und Hauptstapelplatz für die Erzeugnisse der südrussischen Landwirthschaft, kommenden Bericht über die Aussichten der dortigen Weizenernte ziemlich schwarz gefärbt sind, thut nichts zur Sache. Denn die Handelswelt ist schon so daran gewöhnt, daß derartige Hiobsbotschaften aus Odessa sich als Börsenkniffe entpuppen, daß die Getreidehändler in Amerika und Europa immer erst deren Bestätigung abwarten ehe sie sich davon beeinflussen lassen. Deutschland scheint von den Hauptländern Europa's das einzige zu sein, wo man in Bezug auf die diesjährige Getreideernte zu ernstlichen Befürchtungen Ursache hat, denn das anhaltende Winterwetter hat hier beträchtlichen Schaden angerichtet, der nicht wieder einzuholen ist. Auch Ostindien, wo die Getreideernte von 1899 Mitte dieses Monats so gut wie beendet sein wird, bleibt bedeutend hinter dem Normalertrage zurück. Berichten aus dem südamerikanischen Weizenland Argentinien zufolge, für deren Richtigkeit sich das Ackerbaministerium verbürgt, wird der Ertrag der dortigen Weizenernte in diesem Jahre auf 70 Millionen Bushel geschätzt, wovon 45 bis 55 Millionen zur Ausfuhr gelangen können.

Kriegsmüde Freiwilligen.

Aus Manila wird folgendes gemeldet: „Die Mannschaften des 1. Freiwillen-Regimentes von Nebraska haben ein Schreiben aufgesetzt, das dem Divisions-Commandeur, Generalmajor McArthur, übergeben werden soll und worin gebeten wird, das Regiment temporär vom Dienst an der Front zu entbinden. Das Regiment ist durch den Feldzug stark erschöpf, so daß kaum mehr als 300 Mann diensttauglich sind. Am vorigen Sonntag meldet sich 160 Mann von diesem Regimente krank.

In dem Schreiben wird gesagt, die Leute seien zwar willens, zu kämpfen, aber dazu nicht mehr tauglich, da sie durch die Anstrengungen des langen Marsches, fortwährender Gefechte und Vorpostendienste erschöpft seien. Manche von ihnen hätten schon seit Monaten ihre Wäsche nicht mehr waschen lassen können, da sie die ganze Zeit hätten in ihren Uniformen schlafen müssen, um zum Kampf bereit zu sein. Seit dem 2. Februar habe das Regiment 225 Todte und Verwundete gehabt und seit der Schlacht bei Malolos 59.

Die Officiere des Regiments wollen im Namen ihrer Mannschaften ein ähnliches Gesuch einreichen!

Das Gesuch der Mannschaften ist in einem solchen Tone abgefaßt, daß man sie nicht der Insubordination verdächtigen kann. Officiere des Regiments sagten dem Correspondenten der Ass. Presse sie glaubten ebenfalls, daß ihre Leute übermäßig angestrengt wurden und eine Ruhepause bewilligt erhalten sollten.

Fünf Freiwilligen-Regimenter und die Batterie von Utah befinden sich in San Fernando; sie zählen zusammen blos 2,500 Mann; Viele Soldaten liegen infolge von Hitze und anderen Ursachen im Hospitale. Die Verwundeten hatten alle sehr zu leiden und ließen bei ihrer Ankunft die Wirkungen der Sonnengluth erkennen. Drei Tage Rast haben schon Wunder bewirkt

Seit dem Einzug der Armee in Malolos haben die Soldaten nur wenig Wasser zu trinken gehabt, blos so viel, als per Eisenbahn von Manila dorthin gebracht wurde, und das war von schlechter Beschaffenheit. Die artesischen Brunnen in San Fernando tragen viel dazu bei, daß die Soldaten einigermaßen befriedigt werden können."

Millionen verschenkt.

Es muß wirklich angenehm auf das Publikum einwirken, zu erfahren, daß es wenigstens ein Geschäft in diesem Lande giebt, welches den Armen und Leidenden gegenüber, freigebig ist. Die Eigenthümer von Dr. King's New Discovery für Schwindsucht, Husten und Erkältung haben mehr als zehn Millionen Probeflaschen dieses großen Heilmittels verschenkt, und haben die Genugthuung zu wissen, daß dieselbe tausende hoffnungslose Fälle kurirt hat. Asthma, Bronchitis, Heiserkeit und alle Krankheiten der Kehle, Brust und Lungen werden von diesem Heilmittel kurirt. Sprechet in der J. H. Harley'schen Apotheke vor und holt eine Probeflasche gratis. Reguläre Größe, 50c und $1.00. Jede Flasche garantirt, oder das Geld zurückerstattet.

Aus Texas wird folgendes gemeldet: Fast einstimmig nahm der Senat die Anti Trustbill an, die nunmehr dem Hause zugehen wird wo ebenfalls eine rasche Erledigung zu erwarten ist. Die Bill geht noch schärfer vor, wie die in Arkansas angenommene, und wird, wenn angenommen, fast jede auswärtige Corporation, die jetzt im Staate Geschäfte thut, vertreiben.

Ein Amendement welches angenommen wurde, richtet sich auch gegen die Trusts im Depeschen und Nachrichtenwesen.

Fast der ganze im Handel befindliche Marmor kommt aus Vermont und Tennessee, wo die Brüche unter der Controlle eines Trusts sind, an dessen Spitze Senator Proctor steht. Von Colorado aus soll dieses Monopol nun gebrochen werden. Am Yule Creek, einem Ausläufer des Crystal Flusses in Garfield County, ist dort nämlich ein ganzer Berg feinsten, theils schneeweißen, theils grünen, theils grauen Marmors entdeckt worden, dessen Ausbeutung ein New Yorker Syndikat unternommen hat. Eine Eisenbahn nach besagtem Felsen ist bereits im Bau und binnen wenigen Monaten dürfte der Versandt beginnen. Der coloradische Marmor soll noch vorzüglicher sein, als der östliche und dem carrarischen wenig nachstehen.

Zur politischen Lage.

Es ist kaum glaublich, wie weit sich unsere „republikanische" Administration in Washington ob ihres „Imperialismus" vergißt. Nicht allein daß sie Berichte und Depeschen von den Philippinen färbt und unterdrückt, sie übt auch Censur an Depeschen, Briefen und sonstigen Sendungen nach dort. Wo bleibt da das republikanische Prinzip, die vielgepriesene Preßfreiheit? Aber es wird sich rächen und scheint es fast, als ob man in Washington schon jetzt einen „neuen Kurs" einschlagen wollte. Verschiedene Wahlen im Osten haben mehr bewirkt als alle Protestversammlungen mit ihren geharnischten Resolutionen. Doch ist nicht zu leugnen, daß gerade durch die deutsch-amerikanische und irisch-amerikanische Stellung gegen den Imperialismus das Volk im Allgemeinen auf die ungerechtfertigte Expansions- und unserer Constitution Hohn sprechende Politik aufmerksam wurde und durch die Abgabe seiner Stimmen der Regierung indirekt eine Schlappe beibrachte.

Aber dies war es nicht allein, was dem Volk die Augen öffnete; die schamlose Ausbeutung der Regierung von Seiten gewissenloser Verpflegungs-Contractoren, das „Fake" Fleischgericht, die scandalösen Kriegsgerichte und auch die Anstellung unfähiger Söhne großer Väter, trug nicht wenig dazu bei, das Volk zu Ungunsten der gegenwärtigen Regierung zu stimmen.

Die Beweise ihres „Imperialismus" hat die Regierung erst neuerdings wieder erbracht, indem sie die von dem Anti-Expansionisten Eduard Atkinson verfaßten Broschüren nicht durch die Post nach den Philippinen befördert. Und in einer Cabinetssitzung zog man sogar ernstlich in Erwägung, ob Atkinson nicht des Hochverraths anzuklagen sei. Bisher ist die Klage noch nicht erfolgt und wird nun wohl auch unterbleiben, doch werden die Pamphlete zurückgehalten werden, um den Soldaten, die ohnehin geringe Lust am Kampfe gegen ein um die Freiheit kämpfendes Volk nicht vollends zu rauben.

Eine Extrasitzung des Congresses wird jedenfalls einberufen werden, und da dürfte es ziemlich lebhaft hergehen, denn die Regierung wird einen großen Theil ihrer Schuld auf den Congreß abzuwälzen suchen. Bewilligte letzterer doch die $20,000,000 für den Ankauf der Philippinen und sanctionirte damit die kriegerische Erwerbung derselben, obgleich sich der Präsident mit seinen Rathgebern unbegrenzte Autorität vorbehielten. Sie werden die Suppe, die sie sich eingebrockt, ausessen müssen und wir möchten da nicht mithalten. Aber das Volk wird seine Rache an der Administration üben bei der nächsten Präsidentenwahl und das von Rechtswegen!

Es dürfte nicht lange daueren und wir haben auf Cuba dasselbe Bild, wie jetzt auf den Philippinen. Die Amerikaner provociren förmlich einen Aufstand der Eingeborenen, indem unsere Militärherrscher dort den puritanischen Sonntag auf's Strengste ein- und durchführen. Alle öffentlichen Lokale, wie Theater, Concertsäle, Tanzsäle und Wirthschaften sollen geschlossen bleiben; und nun denke man sich die leichtlebigen Tropenbewohner in dieser steifen Sonntagsheiligkeit; es ist nicht denkbar! Es wird und muß böses Blut erregen und die Unbeliebtheit der Amerikaner steigern, die ihr Wort für ein „Cuba libre" so schlecht gehalten; die Wortbrüchtigkeit des Präsidenten wir sich auch da bitter rächen, denn in seiner Erklärung vom 11. April 1898 sagte er: „Ich spreche von keiner gewaltsamen Annektirung, denn daran ist kein Gedanke. Das wäre nach unserem Moral- oder crimineller Angriff"; auch dieses Blut komme dann über ihn und seine Rathgeber!

Nebraskas Farm-Hypotheken.

Von der materiellen Hebung des Staates Nebraska, mit welcher auch die politische Hand in Hand geht, zeugt eine vom „N. Y. Journal of Commerce" publizirte Zusammenstellung über die Hypothekenschuld der Nebraska'er Farmer während der letzten sieben Jahre. Die Tabelle giebt die Gesammtsumme der in jedem dieser sieben Jahre in die Grundbücher eingetragenen Farm Hypotheken, sowie der in jedem Jahre gelöschten oder abgetragenen Schulden. Dies sind die Zahlen:

	Eingetragen:	Gelöscht:
1892......	$38,847,638	$31,912,267
1893......	34,601,318	26,178,715
1894......	31,690,054	26,438,000
1895......	25,703,364	22,748,917
1896......	16,474,606	18,213,382
1897......	15,630,711	22,216,759
1898..	21,303,855	27,498,070

Es ergiebt sich hieraus, daß bis zum Jahre 1896 das Verhältniß zwischen Schuldenmachen und Schuldenzahlen ein sehr ungünstiges war; das aber seither dieses Verhältniß sich stetig gebessert hat. Es sind in den letzten paar Jahren viel weniger neue Schulden gemacht, aber recht ansehnliche Schulden abgetragen worden.

Hypotheken - wie sonstige Schulden sind ja freilich nicht immer ein Beweis für Mißwirthschaft. In vielen Fällen sind sie vielmehr ein Beweis von gesunder Thatkraft Und das gilt sicher in Bezug auf viele Hypothekenschulden westlicher Farmer. Sie repräsentiren in vielen Fällen einen Theil des Kaufgeldes für die Farmen und ohne diese Schulden wären Tausende unternehmungsmuthiger Leute nicht im Stande gewesen, eine eigene Farm zu erwerben. Dennoch begrüßen wir den Umschwung in Nebraska, wie er durch die obige Aufstellung veranschaulicht wird und beglückwünschen die Farmer von Nebraska dazu, denn in ihrem besonderen Falle ist die Verminderung neuer Schulden und die Vermehrung gelöschter Hypotheken ein Beweis von vermehrter Prosperität.

☞ Herr John Haberle, Bruder des vor Jahren verstorbenen Jakob Haberle, ist am Dienstag in seiner Wohnung an der westlichen A Straße, im Alter von 69 Jahren, gestorben. Das Leichenbegängniß fand heute von der Wohnung der Frau Jacob Haberle, 935 J Straße, statt.

Krieg in einer halben Stunde.

Wie alle Welt weiß, blicken Metz und Straßburg, die Außenposten der deutschen Armee, wachsam nach Westen. Von den Thoren von Metz zieht sich die Heerstraße nach Paris durch eine ganze Reihe von Verschanzungen, welche in dem Hochplateau von Gravelotte ihr Ende erreichen. Von Metz bis nach Frankreich haben wir ein langes, für den Angreifer unbezwingliches Glacis. Darüber erheben sich die 5 Vorposten-Forts, welche Metz umgeben, und von den Höhen, auf denen sie stehen, kann man deutlich im Westen die Drohung Frankreichs, die Festung Verdun, sehen. Eine halbstündige Anwesenheit in Metz und Straßburg genügt, um Einen zu zeigen, daß man sich in dem verschanzten Lager einer kriegsfertigen Armee befindet. Infanterie, Kavallerie, Artillerie und der Rest von zwei Armeekorps sind zu augenblicklichem Gebrauch fertig. Was General Laboeuf im Jahre 1870 unwahrer Weise von Frankreich behauptete, das trifft für Deutschland im Jahre 1899 zu, „es fehlt kein Schuhriemen." Man braucht nur auf den richtigen Knopf in Berlin zu drücken und in einer halben Stunde sind 30,000 Mann auf dem Marsch von Metz aus, und innerhalb 12 Stunden 100,000, die Feldarmee, an der Grenze von Elsaß-Lothringen. Während die Truppen die Grenze überschreiten, schiffen die Eisenbahnen, welche alle großen Lager Deutschlands berühren und an der Grenze zusammentreffen, in drei Tagen eine halbe Million Soldaten in der Nähe von Metz aus. In Zeit von einer Woche befinden sich zwei und eine halbe Million an und jenseits der Grenze, während im Ganzen vier Millionen Mann unter den Waffen stehen. Lebensmittel und Fourage liegen in Metz und Straßburg in Magazinen aufgespeichert und die Transporttiere stehen angeschirrt an den Wagen. Alle Bedürfnisse, alle Munition für einen modernen Krieg, Alles ist bereit und kann in wenigen Minuten auf dem Marsche sein. Macht eine Truppe Uebungsmärsche, so trägt sie die Lebensmittel und Munition für drei Tage mit sich und hat weitere Kleidungsstücke im Tornister. Sie kann auch im Kriege nicht mehr tragen. Die Strategie ist zum Angriffe fertig, sie wartet nur auf den Augenblick. Metz und Straßburg sind die vorgeschobenen Posten für die Grenzarmee, welche kriegsbereit an der Schwelle Frankreichs steht. Von dort kann sie sich über die Grenze nach Frankreich ergießen oder stehen bleiben und den Weg nach Deutschland versperren. Auch zur Vertheidigung ist die deutsche Armee fertig. Metz und Straßburg sind nichts, als bequeme europäische „Zareba". An drei Seiten sind die vollkommendsten Verschanzungen, welche alle in langgestreckte, sanfte, wie Rasenplätze aussehende Glacis endigen, die nach Westen abfallen; an der vierten Seite ist ein Fluß. In Reserve aber hinter beiden verschanzten Lagern, steht ein drittes mobiles Armeekorps jenseits des Rheins.

Der Außenkreis der Vertheidigungswerke von Metz ist eine Kette von Forts, von denen einige in der That unsichtbar sind. Wie viele Geschütze darin sind, weiß man nicht, da nur der Generalstab Zutritt hat. Die Außenlinie ist drei (englische) Meilen von einander entfernt. Das heißt, ein Angriff auf die Stadt ist unmöglich, wenn man nicht die Feuerzone passirt oder eines der Glieder jener Fortskette vorher zerschmettert. Jedes Fort steht für sich auf einem Hügel, der nach Frankreich hin sanft abfällt. Kein Feind kann sich dieser Fortlinie bis auf eine nähere Entfernung als vier Meilen nähern, wenn er nicht erst die Forts zerstört. Da diese aber von der Innenseite in die Hügel hineingegraben sind und kein größeres Ziel als die Mündung der Geschütze bieten, so kommt man auch zu dem Schlusse, daß Metz uneinnehmbar ist ...

In den Kasernen wird vom ersten Morgengrauen bis zum Sonnenuntergange gedrillt, gedrillt, gedrillt. Von sechs bis zwölf Uhr wird gedrillt, geübt, einzeln, in Sektionen, in Kompagnien, im Bataillon. Stunde auf Stunde wird nichts geübt wie das Heben der Beine bis zum rechten Winkel mit dem Rücken, bei vollständig gerader Körperhaltung, während die deutschen Subalternoffiziere und Hauptleute anleiten, korrigieren, wiederholen, d. h. die Arbeit thun, welche englische Offiziere dem Exerziersergeanten überlassen. Die deutschen Offiziere sind selbst die Drillsergeanten ihrer Armee. Sie sind die Schulmeister eines Volkes, dessen Erziehung für den Krieg berechnet ist. Sie sind die Schutzengel Deutschlands, dessen Sicherheit in seiner eigenen Ueberlegenheiten liegt — eines Landes welches kriegsfertig ist, weil es den Frieden wünscht.

Am Nachmittage, von 1. bis 6, ist wieder Exerzieren, oft nach Musik. Die Leute bleiben auf ihren Füßen fest stehen und schwenken ihren Körper nach vorn, nach hinten, nach rechts, nach links. Oder sie bewegen sich auf den Fußspitzen vor und rückwärts, oder auch auf allen Vieren. Wenn man das sieht, verwunderte man sich darüber, daß Deutschland noch keine angenehmeren Methoden gefunden hat, um die körperliche Gelenkigkeit seiner Soldaten und die Beweglichkeit seiner Truppenkörper auszubilden. Diejenigen, die länger als ein Jahr gedient haben, schießen immer und immer wieder, bis sie eine gewisse Leistungsfähigkeit als Schützen, in allen Körperlagen, erlangt haben. Sie werden aber auch in weniger einfachen Formationen gedrillt, oder auch als Posten in die Vorwerke geschickt. Abends werden alle von Unteroffizieren instruiert, und es ist 9 Uhr, bis der lange Tagesdienst zu Ende ist. So wird die große Kriegsmaschine in Gang erhalten und geölt. C. St. Ztg.

☞ Im Frühlinge fühlen wir manchmal unwohl und wenn wir der Sache auf den Grund geben, werden wir finden, daß die Leber regulirt werden muß Dr. August König's Hamburger Tropfen ist eine Medizin, welche sich besonders wirksam gegen dieses Leiden erweist.

Das deutsch-amerikanische

Rechtsbureau und Notariat

von

H. MARCKWORTH,

532 und 534 Vine, südl. der 6. Straße

Cincinnati, Ohio.

ist anerkannt das älteste, weitverbreitetste und zuverlässigste in Amerika und Deutschland und alle Ansprüche auf

Erbschaften und Rechte

kann man vertrauenvoll in seine Hände legen und versichert sein, daß die kleinsten wie die größten

Vollmachts-Aufträge

mit gleichem Eifer, und genauer Rechtskenntniß prompt und gewissenhaft erledigt werden.

Die offizielle Liste Vermißter Erben wird wöchentlich in diesem Blatte erneuert.

Vermißte Erben.

Die nachfolgenden aufgeforderten Personen oder deren Erben wollen sich direkt an Hermann Marckworth, Rechtsanwalt und Notar, 224 und 226 Vine Straße, Cincinnati, Ohio, wenden, da Niemand außer ihm Aufschluß geben kann. Hermann Marckworth besorgt die Einziehung von nachbenannten und allen Erbschaften prompt und billig, stellt die nöthigen Vollmachten aus, und erlangt alle erforderlichen gerichtlichen und kirchlichen Documente. Herr Marckworth ist durch seinen 40jährigen persönlichen und schriftlichen Verkehr mit den deutschen Erbschaftsgerichten und Banken, sowie durch seine solide Stellung, als der erfahrenste und zuverläßigste Vertreter in deutschen Erbschaftssachen anerkannt und nur sie befähigt ihn diese gerichtlichen Aufforderungen vermißter Erben zu erlangen und in allen bedeutenden Blättern Amerika's zu veröffentlichen.

Bröckle, Joh. Martin u. Joh. Georg aus Affstätt.

Betzler, Wilhelm aus Aalen,

Behacke, Maria Dorothea Elisabeth aus Groß-Bengerstorf,

Burmeister, Friedrich aus Bömen,

Brieschefeld, alas Büschenfeld, Heinr. Fried. Ludwig aus Heiddesen,

Butz, Marie Elisabethe u. Philipp Peter aus Altweilnau,

Dopp, Anna, Martha u. Maria: Margaretha aus Oberwibl,

Dränle, Ferdinand aus Freiburg i/B.

Digele, Joh Michael, Jakob Friedr. Joh. Georg u. Katharine Barbara aus Wildberg,

Daiher, Leonhard, Leonhard, Christian u. Joh. aus Hozzhausen,

Dreyer, August aus Plathe.

Döring, Carl Friedrich Wilhelm aus Boissin,

Dorrath, Adolf aus Medingen,

Eichin, Fritz aus Schopfheim,

Eisenhardt, Erben von Theresia,

Eisenhardt, Karl aus Wurmberg,

Eisesenhardt, Joh. Heinr. Gustav aus Nordheim, angebl in Toronto Canada,

Fallert, Andreas und Rosalie aus Lasbachwalden,

Fallert, Maria Anna, Egiburs. Binzenz u. Perigitta aus Kappebrodeck,

Feler, Joh. aus Wurmberg,

Freese, Heinrich aus Ostrhanderfehn,

Feldmann, Ernst Ludwig Alexander aus Bokeloh,

Filipecki, Erben von Michalina geb. Bobrowski,

Geiger, Karl Friedr. Joh. u. Karl Heinrich aus Cannstatt,

Ganzhorn, verehl. Müller, Karoline Luiß, Joh. Gottlob und Gottliebin vereh. Köhrer aus Nordham,

Gotschke, Johanne Christiane aus Neuschönberg,

Gotzknecht, Hans Heinrich Christoph aus Retzemhagen,

Heeitmann geb. Krumm, Ida aus Karlsruhe, vorgebl. in Newark N. J.

Heinle, Rudolf aus Cannstatt,

Heinzmann, Erben von Reinhard,

Heullwich geb. Freund, Magdalene Lophie aus Edelfingen,

Heack, Katharine Prarbara aus Reichenbach,

Hanser, Josef aus Spaichingen

Härlin, Teresia aus Wiernsheim,

Jingels, Joh. aus Dendesfeld,

Jänchen, Trangott aus Kroppen,

Kottmann, Franziska aus Waldstetten,

Krüger, Erben von Joh. Gottfried Eduard,

Luft, Joh. Heeinr. und Joh. Jakob aus Großboltwar,

Lamberger, Karoline Rosine aus Frendenstadt,

Lüming (Liening) Joh. Gottlieb aus Weronika,

Müller, Karl aus Durlach,

Melber, Christian Conrad aus Olfesheim angebl. in Baltimore, Md. und Joh Christian, angebl. in Gilman, Ills.

Werkt, Katharia und Marie aus Spaichinger,

Motzr Johaune Christiane, Friedericken Margarete aus Frendenstadt,

Matthes, Christian Wilhelm aus Triebs,

Metzen, Barbara aus Budersdof,

Messerschmidt, Dorothee Louise Ernestine aus Speele u Friedr. Jakob aus Wahnhausen,

Malspell geb. Wolf, Barbara aus Mannheim,

Nagel, Karl Heinrich aus Friedersdorf,

Platzek, Alexander aus Guttentag,

Roths, Karl Friedr. aus Schopfheim,

Ranch, Mathias ans Rohn,

Ranch, Erben von Anna,

Rahls, Hermann ars Celle,

Rößler, Joh. Gottlieb Ernst ans Radeberg,

v. Schön, Alfred aus Heidelberg,

Schüle, Ludwig aus Adelmannsfelden,

Schmahlfeldt, Matthaeus aus Bitzdorf a/F.

Speralewig, Theophil aus Paßkows.

Steinbach, Joh. Claus aus Germerode,

Schaufler, Joh Georg aus Weilheim,

Therle, Erben von Auguste Margareth,

Thees, Ferdinand aus Wolfshagen,

Thiem, Carl Gotthelf aus Friedensdorf,

Walter, Balbine und Lirius aus Zunsweiler,

Wagenblast, Joh. Konrad aus Großbottwar,

Wagner, Joh. Gottlieb aus Schwickershansen,

Weber, Ludwig aus Beinheim.

Es ist mehr Katarrh in dieser Gegend des Landes als von allen anderen Krankheiten zusammen, und bis in den letzten Jahren galt er als unheilbar. Viele Jahre lang erklärten Doktoren ihn für eine lokale Krankheit und schreiben lokale Heilmittel vor, und da sie ihn mit ärztlicher Behandlung beständig nicht kurirten, erklärten sie ihn für unheilbar. Die Wissenschaft hat bewiesen, daß Katarrh eine Constitutionskrankheit ist und deßhalb constitutionelle Behandlung erfordert. Hall's Katarrh-Kur, fabrizirt von F. J. Cheney & Co., Toledo, Ohio, ist die einzige constitutionelle Kur im Markte. Sie wird innerlich in Dosen oder Gaben von 10 Tropfen bis zu einem Theelöffel voll genommen. Sie wirkt direkt auf das Blut und die schleimige Oberfläche des Systems. Sie bieten einhundert Dollars für jeden Fall, den sie zu kuriren verfehlt. Laßt Euch Circulare und Zeugnisse kommen Adressirt:

F. J. Cheney & Co., Toledo, O.

☞ Verkauft von allen Apotheken, 75c. Hall's Familien Pillen sind die besten.

Wiedersprüche.

Wunderliche Widersprüche
Machen überall sich breit,
Mittelalterliches Dunkel
Neben Licht der neuen Zeit;
Festes Halten an dem alten,
Ohne Rücksicht auf Vernunft,
Neben Streben nach Befreiung
Engstes Haften an der Zunft.

Man beweinet im Palaste
Wie in Hütte die gewiß,
Die ein schreckliches Verhängniß
Plötzlich aus dem Leben riß;
Doch als unentbehrlich halten
Millionen noch den Krieg,
Der so viele Opfer fordert,
Werth mehr als ein jeder Sieg.

Jedes Serum man begrüßet,
Sequard und Tuberkulin,
Und wie all' die Mittel heißen,
Die da enden stets mit „in";
Doch man klaget oft und jammert
Wegen Uebervölkerung —
Weshalb, wenn die existiret,
Will man werden wieder jung.

Wieder andere hört man klagen
Wegen Ueberproduktion,
Und trotzdem so viele finden
Heute nicht mehr Arbeit schon.
Daß das Faustrecht ist verschwunden,
Macht uns stolz, und es uns freut,
Doch beim Faustkampf sieht man leider
Manchen Mann noch fallen heut'.

Laut wird stets die Kunst gepriesen
Als das schönste der Kultur,
Und man sieht doch viele Künstler
Kläglich vegetiren nur;
Man erkennt die Wissenschaften
Als der Menschheit Leitstern an,
Doch als rechtes Aschenbrödel
Werden sie behandelt dann.

Im gesellschaftlichen Leben
Stellte längst die Frau schon man
Auf recht ideale Höhe,
Um in Wirklichkeit ihr dann
Aufzulegen schwere Pflichten,
Während man, wie sie auch klagt,
Ihr die nöthigsten der Rechte
Nach wie vor, ganz untersagt.

Man bewundert in der Bibel,
Auf der Bühne, im Roman,
Den, der selbstlos durch das Leben
Wandelt ruhig seine Bahn,
Doch dem Eigennutz wir weihen
Unser Leben ganz und gar;
Nach Besitz ein jeder strebet
Voller Selbstsucht Jahr um Jahr.

So seh'n wir, wohin wir blicken
Auf dem weiten Erdenball,
Wunderlichste Widersprüche
Herrschen sicher überall.
Wenn bei rechtem Licht betrachten
Man wird manche Sache sich,
Dann unlogisch wird erscheinen
Uns gar vieles sicherlich.

Hugo Bacharach.

Brave Männer fallen

Magen-, Leber- und Nierenleidende, sowohl wie Frauen, fühlen den Verlust des Appetits, Gifte im Blut, Rückenschmerzen, Kopfweh und Müdigkeit. Diesem Gefühl kann abgeholfen werden. Horcht auf J. W. Gardiner, Idaville, Ind. Er sagt: Electric Bitters ist die Medizin für den Mann der ganz abgespannt ist, und keinen Deut darum giebt, ob er lebt oder stirbt. Es that mehr, um mir neue Kraft und guten Appetit zu geben, als Alles andere. Ich kann jetzt alles essen und neues Leben. Nur 50c in J H Harley's Apotheke. Jede Bottle guarantirt.

REPUBLICANISM, symbol of liberty, thy shield has been soiled!

IT MUST be very comforting and consoling for the fathers and mothers of those boys that went to the Philippines to be called traitors and copperheads, because they want their boys to come home.

THE statue „Liberty" in New York harbor should be taken down until such a time, when we shall have an administration that will live up to the principles embodied in the Declaration of Independence and the Constitution of the United States. Somebody might poke fun at it.

COLONIAL possessions after the English pattern does not agree with our fundamental laws, as construed by not less than 25 decisions of the United States Supreme court. But then, what does this mean or what means the Monroe Doctrine with an administration bound to ride roughshod over everything a true American still holds sacred.

Der heimkehrende Admiral Dewey wird ungefähr Mitte Juli in den Ver. Staaten eintreffen. Das Flaggenschiff des Admirals, „Olympia", wird die Reise durch das mittländische Meer und Suezkanal antreten und in verschiedenen Häfen anlegen, wo jetzt schon Vorbereitungen getroffen werden um den Admiral großartig zu empfangen.